

Presseartikel zur Veranstaltung

06.07.2005, Bremer Nachrichten

"Hartz IV bekämpft die Arbeitslosen"

Diskussionsveranstaltung in Bremen zur Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik

BREMEN. Als Mitglieder der Bremerhavener Arbeitsloseninitiative "Bali" am Montag Abend ihre Modelle der Kollektion "Sack und Asche" präsentierten, war die Veranstaltung zum Thema Hartz IV bereits gelaufen. Das Podium im St.-Ansgarii-Gemeindesaal war zur Hälfte verwaist - kein Blick mehr auf den "Gute-Laune-Overall für den Ein-Euro-Job" oder das Modell "Billig und Willig aus dem Hause Schröder, Merkel, Hartz und Co." Eine Modenschau direkt von der Montagsdemo also, wobei die Proteste auf dem Bremer Marktplatz schon länger nicht mehr so viele Menschen angelockt haben dürften. Gut 100 Interessierte waren gekommen, um sich anzuhören, was Bremer Politiker in Wahlkampfzeiten zur zukünftigen Sozial- und Arbeitsmarktpolitik zu sagen hatten. Den Anfang machte die Wissenschaft in Person des Sozialforschers Volker Busch Geertsema mit einer "vernichtenden Kritik an Umsetzung und Geist von Hartz IV", wie Moderatorin Elke Heyduck anschließend bemerkte. Hartz IV habe die Armut in Deutschland vergrößert und nicht eingeschränkt, konstatierte Busch-Geertsema. "Die Angebote wurden zusammen gestrichen, die Restriktionen sind stärker geworden", kritisierte der Bremer Sozialforscher. Das Publikum war begeistert. Dass die Worte von Volker Kröning, für die SPD im Bundestag, weniger begeistert aufgenommen würden, war für eine Veranstaltung mit vielen Hartz-IV-Betroffenen im Publikum absehbar. Mit Buhrufen wurden Sätze quittiert wie: "Niemand aus der Bundesregierung hat eine Halbierung der Arbeitslosenzahlen zugesagt, das war Peter Hartz." Kröning meinte weiter, die Reformen seien in Zeiten wirtschaftlicher Stagnation eine "sehr, sehr undankbare Aufgabe". Ins selbe Horn blies Marielouise Beck von den Grünen. "Die Grundsicherung wurde eingeführt, als der Staat pleite war." Deshalb seien die Sätze so niedrig und würden eher noch weiter nach unten gehen, wie sie befürchtet. Ein Betroffener berichtete, dass er nach 43 Jahren Arbeit mit nicht mal 1000 Euro Rente rechnen könne. Kritik hagelte es aus dem Publikum vor allem an den Ein-Euro-Jobs und dem Kombilohn-Modell, wodurch Festanstellungen zunehmend überflüssig würden. In Bezug auf Bremen zeigte sich Volker Kröning stolz darauf, dass nur 0,5 Prozent der Anfragen zu Hartz IV an den Ombudsrat aus der Hansestadt kommen. Das zeige, dass die Bagis im Vergleich zu anderen Agenturen "weit fortgeschritten" ist. Für diejenigen, die es genauer wissen wollten, verriet der SPD-Mann gleich noch die Telefonnummer des Ombudsrates, bei dem allerdings bundesweit nur knapp 8000 Anfragen eingegangen sind. CDU-Mann Michael Teiser warf schließlich Marielouise Beck vor, sie solle doch klar sagen, dass sie den Gesetzen zugestimmt habe. Der Bremerhavener Bürgermeister betonte, man müsse trennen zwischen HartzIV und aktiver Arbeitsmarktpolitik. Davon sprach auch Axel Troost von der neuen Linkshoffnung WASG, auf den viele im Saal sicherlich gespannt gewartet hatten. Man müsse wieder zu einer Stärkung der Binnennachfrage kommen, forderte er. Seit 1998 sei die deutsche Wirtschaft auf den Export ausgerichtet. "Hartz IV bekämpft die Arbeitslosen und nicht die Arbeitslosigkeit", erklärte das Mitglied des WASG-Bundesvorstandes. Dass die Arbeitslosen mit viel Phantasie kämpfen, zeigten sie mit ihrer "Modenschau" - dieses Mal auf dem Catwalk statt auf dem Marktplatz.

Von **York Schaefer**